



Rheumatismus,
Reigen im Gesicht, Gliedererschmerzen,
Gicht, Gelenksentzündungen, Rheuma,
Nervenschmerzen, Stenosen, Krämpfe,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,

Nervenschmerzen,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,

Zahnschmerzen,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,
Schmerzen, Stenosen, Krämpfe,

Farmer und Viehzüchter
haben in dem St. Jakob's Oil ein wertvolles
Mittel gefunden, um alle Krankheiten der
Tiere zu heilen. Es ist ein wirksames
Mittel, um alle Krankheiten der Tiere zu
heilen. Es ist ein wirksames Mittel, um
alle Krankheiten der Tiere zu heilen.

Der C. Carlos A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Feuer-Alarm-Signale.
1. Feuer-Alarm-Signale.
2. Feuer-Alarm-Signale.
3. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
4. Feuer-Alarm-Signale.
5. Feuer-Alarm-Signale.
6. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
7. Feuer-Alarm-Signale.
8. Feuer-Alarm-Signale.
9. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
10. Feuer-Alarm-Signale.
11. Feuer-Alarm-Signale.
12. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
13. Feuer-Alarm-Signale.
14. Feuer-Alarm-Signale.
15. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
16. Feuer-Alarm-Signale.
17. Feuer-Alarm-Signale.
18. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
19. Feuer-Alarm-Signale.
20. Feuer-Alarm-Signale.
21. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
22. Feuer-Alarm-Signale.
23. Feuer-Alarm-Signale.
24. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
25. Feuer-Alarm-Signale.
26. Feuer-Alarm-Signale.
27. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
28. Feuer-Alarm-Signale.
29. Feuer-Alarm-Signale.
30. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
31. Feuer-Alarm-Signale.
32. Feuer-Alarm-Signale.
33. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
34. Feuer-Alarm-Signale.
35. Feuer-Alarm-Signale.
36. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
37. Feuer-Alarm-Signale.
38. Feuer-Alarm-Signale.
39. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
40. Feuer-Alarm-Signale.
41. Feuer-Alarm-Signale.
42. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
43. Feuer-Alarm-Signale.
44. Feuer-Alarm-Signale.
45. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
46. Feuer-Alarm-Signale.
47. Feuer-Alarm-Signale.
48. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
49. Feuer-Alarm-Signale.
50. Feuer-Alarm-Signale.
51. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
52. Feuer-Alarm-Signale.
53. Feuer-Alarm-Signale.
54. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
55. Feuer-Alarm-Signale.
56. Feuer-Alarm-Signale.
57. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
58. Feuer-Alarm-Signale.
59. Feuer-Alarm-Signale.
60. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
61. Feuer-Alarm-Signale.
62. Feuer-Alarm-Signale.
63. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
64. Feuer-Alarm-Signale.
65. Feuer-Alarm-Signale.
66. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
67. Feuer-Alarm-Signale.
68. Feuer-Alarm-Signale.
69. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
70. Feuer-Alarm-Signale.
71. Feuer-Alarm-Signale.
72. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
73. Feuer-Alarm-Signale.
74. Feuer-Alarm-Signale.
75. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
76. Feuer-Alarm-Signale.
77. Feuer-Alarm-Signale.
78. Feuer-Alarm-Signale.

Feuer-Alarm-Signale.
79. Feuer-Alarm-Signale.
80. Feuer-Alarm-Signale.
81. Feuer-Alarm-Signale.

Die Glocken von Plurs.

Eine Doppel-Kolle von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Dann drängte er den Freund hinaus, und als er sah, daß er den rechten Weg einschlug, um so rasch als möglich hinab in das Thal und nach Santa Croce zu gelangen, da rief er sich den Tisch vor die offene Stuben- und zugleich Haustür, langte ein Notizbuch hervor und begann eilig zu schreiben. Doch nicht die Ereignisse des Tages notierte er, sondern die seltsame Geschichte des Nicolò und der Mariella, so weit Padre Sandro sie erzählte hatte.

Bruno schrieb und die Zeit verging, die Stunde flog vorüber, ohne daß er in seinem Eifer es merkte. Da fuhr er auf. Nun muß ich fort, sagte er sich, denn er darf nicht hier nicht mehr stehen.

Dann packte er seine Siebenstücken zusammen, schloß die Koffer, und rief den Wirt, mit ihm die Tische zu räumen. Der Gasthof war ein altes, verfallenes Gebäude, dem die Verfalltheit aus allen Fugen seines gebauchten Gesichts hervorlugte. Bruno zeigte ihm jetzt zwei Silber-Pfandbriefe und fragte: Wollt ihr sie verdienen, Vater?

Mit dem größten Vergnügen, Excellenz! Sagt nur, was ich dafür zu tun habe.

Könnt ihr schweigen? Wie das Gras! Ein Pfandbrief auf die Welt gebracht — muß es sein.

Und Lügen? Erst recht, wie die Kartenlegerin von Profilo. Ich läge euch Gott Vater vom Himmel herunter — muß es sein.

Gut! Dieser Pfandbrief ist für euer Schweigen, der zweite für euer Lügenwort!

Ich bin Ohr von dem Nagelknopf meiner Scheuchfloh, bis zur Spitze meines Scheuchfloh, Excellenz.

Wenn der Gazzo wiederkehrt, so müßt ihr ihn jagen, ich und mein Freund — versteht ihr wohl, mein Freund, der andere, der vor etwa einer Stunde davonging — wir hätten vorgezogen, anstatt ihn zu erwarten, auf Giovanni nach Profilo vorauszugehen, wo wir ihn, den Gazzo, erwarten. Verstanden?

Ausnehmend klar wie die Wasser der Alaita — im Sommer.

Das ist die Lüge, und verschweigen müßt ihr ihm natürlich, daß es eine ist. Wollt ihr es so halten auf euren Eid, wenn der Gazzo wiederkehrt?

Auf meinen Eid, Excellenz! Will in der Hölle eine Sammelstunde kommen und mich dann weich klopfen lassen wie altes Schloßblei, sage ich's dem Gazzo anders — wenn er wiederkommt.

Gut, dann nehmt!

Grazie, Excellenz! und die beiden Pfandbriefe verschwanden wie der Wind in dem Saal des Schusters. Doch wenn der Gazzo nicht wiederkommt? Ich meine er ist in einem Atem mit einem Gefäß, das jetzt noch weit mehr lustigen Spott als Schloßblei verrieth.

Nicht wiederkommt? rief Bruno erlaucht. Er ist nach dem Gazzo hinaus und muß spätestens in einer halben Stunde wieder hier sein.

Der Gazzo ist nicht nach dem Gazzo hinaus, sondern seit einer Stunde nach Santa Croce hinunter.

Verdammt! Jetzt bin ich überflüssig von dem verschweiften Burgen und nun auch noch obenhin — von einem Schuster! Leuchte Bruno, von der unerwarteten Mitteilung förmlich auf seinen Stuhl zurückgeschleudert. Ich muß ihnen nach, rief er, bereits wieder entpfeffert, ein Unglück zu verhüten — wenn es dazu nicht schon zu spät sein sollte! Dann eilte er, ohne sich weiter um den schlaun Schuster zu kümmern, der ihn auf eine so lustige Weise gepöbelte hatte, aus der Stube und davon.

Sobald der Gazzo nur wiederkehrt, in einer Woche — oder in einem Monat, worde ich meinen Auftrag getreulich bei meinem Eide ausrichten, Excellenz! rief der Alte lustig hinter ihm drein.

Gefühlslos! Vermohte Bruno in seinem Alter nur noch als passenden Gegenstück leuchtend hervorzuheben, denn schon sprang er mehr als ein tiefen steilen Abhang hinunter, auf dem nächsten Wege, durch die und dünn, wie er haben gerufen hatte, das Thal und Plurs zu erreichen.

Dort war Hagen längst angelangt, ohne von Gazzo eine Spur gesehen zu haben, und doch mußte dieser, nach Aussage des Wirtes, auf seiner Fahrt gewesen sein. Er fand den alten Sandro an der Arbeit bei seinen Töpfen und wurde von diesem mit einer gutmütigen Freundlichkeit an die beiden Mädchen gewiesen, die im Walde sein mühten, um mit ihnen die Stunden bis zum Abend zu verlaufen. Solches ließ Hagen sich nicht zweimal sagen, und noch rascher, als er in die Werkstatt eingetreten, verließ er tief und wieder und schlug den Weg nach dem nahen Kastanienwalde ein, dessen kühler, trauriger Schatten ihm verheißungsvoll zu winken schien. Uebertrappend schnell hatte er die Mädchen gefunden, die sich auf einem der demüthigen Steine niedergelassen und, wie es schien, in ein ernstes Gespräch vertieft waren.

Angela begrüßte den jungen Fremden mit einem Freudentum, der fast noch mehr als ein solcher der Erleichterung eines schwer belasteten Herzens klang, während Giovanni anfänglich über die unerwartete Begegnung leicht erregt und eine Verwirrung in sie überkommen schien. Doch sofort sagte sie sich wieder und vermochte Hagen, der sich nun zu ihr wandte, die Hand unbefangenen zum Gruß darzureichen. Hatte diese mädchenhafte Verwirrung, dieses Eröthen auch nur einen Augenblick andauert, so war es doch Hagen nicht entgangen, und noch einmal so sehr und begehrenstüchig wollte sie ihm danken. Die Bewegung, welche ihn dabei hatte, war eine zu mächtige gewesen, er vermochte sie nicht zu beherrschen und seine Hand zitterte, als sie die Giovanni's umfaßte und drückte. Er versagte sogar, sie freizugeben, und selbst, als er entzog, ließ sie nicht los. Sie hatte wohl Mühe mit der Aufgabe, welche den jungen Mann beehrte, und übertraf auch sie sich,

sofort auch sie für den Augenblick ein ähnliches Gefühl? Fast zu gleicher Zeit erfolgte von beiden Seiten eine rasche Trennung der Finger und Giovanni war die erste, welche ihre Unbefangenheit wieder erlangt zu haben schien. Angela plauderte bereits in ihrer heitern Weise weiter und wohl absichtlich, denn wohl zwischen den beiden vorgegangen war, konnte ihr nicht entgangen sein, und bald flog das Gespräch der drei in einer ruhigen Heiterkeit dahin. Nach und nach verjüngte Angela und ließ die andern reden, und als diese nach einer Weile sich nach ihr umschauten, war sie verschwunden und Giovanni und Hagen fanden sich allein.

Das arme Mädchen! sagte Giovanni unwillkürlich, als sie die Freundin nicht mehr an ihrer Seite sah, übermühtig und fast im selben Augenblick die bittersten Tränen vergießen, mit allen Vortagen und Schwächen eines altnachmüthigen Herzens. Sie dauert mich nach der Seele, und dabei muß ich mich noch als die Freundin ihres Herzensfriedens anklagen.

Ich glaube darum zu wissen, entgegnete Hagen jäh, Gazzo, mit dem ihr heute mehrere Stunden verfahren, hat uns ein Bild in sein Inneres thun lassen. Ich kann das arme Mädchen nur bedauern, gleichviel, ob Gazzo sie aufgegeben hat oder noch nicht. Letzteres wäre meiner Ansicht nach das größere Unglück für Angela.

Sie irren sich! Gazzo ist im Grunde ein guter Mensch mit manchen vortrefflichen Eigenschaften, nur allzu heftig und leidenschaftlich, dabei in diesem Augenblick verblendet, von seinem Herzen, seinem unklaren Kopf irregeleitet, und daß ich es sagen muß — durch mich, wenn auch ohne mein Verschulden.

Denn nie würde ihm von mir aus nur durch eine Silbe, durch einen Blick Ermuthigung seines Denkens und Empfindens.

Als ich ahnte es! Klang es leise ihr entgegen in einem hörbaren Seufzer der Erleichterung.

Ich werde um Angela's Ruhe und Glück willen wohl nicht mehr nach Plurs zurückkehren — oder ich müßte Gazzo denn nicht als Giovanni erscheinen können, um ihn für alle Mal jede Hoffnung zu benehmen.

Als Gattin eines andern? rief Hagen sich vergebend, während er zugleich sich erlebte fühlte.

So weit ist es noch nicht, entgegnete Giovanni rasch. Dazu müßte ich erst eine Wahl treffen, und eine solche ist für mich nicht leicht — nach dem, was ich in meiner nächsten Umgebung erleben mußte. Lieber einfach leben und sterben, als ein ähnliches Unglück erleben.

Hagen athmete abermals tief auf. Doch ein Bild des Mannes, dem sie ihr Herz und ihre Hand reichen, dem sie ihr Leben und ihre Liebe widmen könnten, haben Sie sich wohl schon entworfen? sagte er, jede Sache bannend, mit fester Stimme.

Verneinte ich dies, Sie würden mir nicht glauben, denn jedes Mädchen, dem ein Herz gegeben, kennt Sehnen und Bangen kennen und malt im Geiste sich wohl auch das Glück der Liebe aus, das man als das höchste im irdischen Reich — das jedoch nur zu oft ein trügerisches ist, als mehr Weh und Leid im Gefolge hat, als ein armes Menschenkind nur zu tragen im Stande ist. Obenken Sie nur des Schicksals — der armen Mariella, von dem mein Großvater Ihnen erzählt hat — und leider noch mehr wird erzählt müssen.

Ihr Gazzo's Unglück rührte nur von einem Charakterfehler ihres Vaters her, entgegnete Hagen rasch und bestimmt. Der alte große Gutmüthigkeit seines Herzens fand die nötige feste Willenskraft nicht zur Seite, und Anstalt eine Quelle des Glücks für die Seinen, für sein eigenes Leben zu werden, wurde sie sein Unglück und leider auch das Unglück aller, die ihre Lebenshoffnungen auf ihn gebaut, die ihr eigenes Glück ihm anvertraut hatten.

Und nie — nie würde ich einem Manne meine Hand reichen, dem diese Willenskraft mangelte, sagte Giovanni mit einem Ausdruck ihres ganzen Wesens, das fast fast alles in ihr Inneren, ihr Denken und Empfinden, Glauben und Hoffen enthielt.

Hagen hätte aufpassen mögen, denn er fühlte — wußte, daß er besaß, was Giovanni's Herz verlangte. Immer ruhiger werdend, sprach er rückhaltlos:

Warum kennen Sie mich erst so kurze Zeit! Gestatten Sie mir, Giovanni, daß ich in Walland mich Ihnen nähern darf. Es ist unüblich, erkeint man, wenn ein Mann von sich selbst redet, ein Urtheil über sich fällt. Doch nichts Befremdendes, noch Ehrenrühriges liegt darin, wenn er verlangt, erkannt und erprobt zu werden. Deshalb gönne Sie mir den Aufenthalt in Ihrer Nähe! D. Sie wissen nicht, fuhr er leidenschaftlicher fort, wie mich Ihr Anblick an jenem Pfingsttage auf dem Wallander Dom drachte, als ich Sie unter den Jüngern sehen sah, ich, und doch auch wieder einer Herrscherin gleich, wie mich Ihr Bild — Ihr lieblicher Blick verfolgte fast jener Stunde und wie ich — ein gleiches Recht in Anspruch nehmend wie Sie — mir im Geiste das Glück der Liebe, das höchste Glück ausmalte an der Seite eines Wesens, das Ihnen ähnlich sei — das Sie selber wären.

D. Wolligen Sie ein, Giovanni, gestatten Sie mir, daß ich Sie in der Stadt, die unsere gemeinsame Heimath ist, wiedersehen darf!

Giovanni war sichtlich tief bewegt, doch ließ sie sich nicht hinführen von dem Gefühl, das vielleicht gleich mächtig, wie es ihr entgegenkam, in ihr aufgeloht war. Sie bekehrte sich und sagte:

Verzeihen Sie, und können meine Worte hierzu beitragen, so will ich Ihnen gern gestatten, die Mutter und mich dabei aufzusuchen. Doch werden Sie nur einfache Leute — zwei Arbeiterinnen finden, die denken Sie ja, Herr Hagen, bevor Sie den Schritt zu uns lenken, damit später kein Unheil daraus entsteht für Sie — und für uns!

Giovanna, Dank Ihnen für diese Worte! rief Hagen, der den letzten Theil der Rede wohl als eine Erwiderung seiner Gefühle deuten durfte. Im Uebermaß seines Glücks ergiff er die Hand des schönen Mädchens, die ihm nicht entzogen wurde, dann fuhr er begeistert fort:

Was ist Reichthum, wenn er nicht durch eigene Kraft erworben wird? Ein Gut, dessen Werth sein Eigentümer nie erkennt, das dadurch seine eigentliche Bedeutung verliert! Ich bin stolz darauf, ein Arbeiter zu sein wie Sie! Was ich besitze, habe ich nur durch eigenen Fleiß, durch meine Kenntnisse der Arbeit, welcher ich mich widmete, erworben. Ein Weib an meiner Seite, gleich mir denkend, gleich mir arbeitend — und wir beiden bereits in uns selbst einen Reichthum, der uns nichts vermessen lassen und Früchte tragen wird, um die uns die Welt wohl beneiden dürfte, die jedoch nicht süßer sein werden, als die, welche die Arbeit selbst uns weihet.

Sie sind ein wackerer Mann, entgegnete Giovanni mit fester Stimme und Hagen voll in das Auge blickend. Ihre Hand, die sie ihm nicht entzogen hatte, brühte die feine Kräfte, Sie zu kennen, noch bevor wir ein Wort zusammengeordnet. Wie es gekommen, habe ich Ihnen schon gesagt. Ich freue mich, daß ich Sie nicht erkennte.

Da hielt sich Hagen nicht mehr. Wie betäubt von einem seltenen, hohen Glück, das er bereits errungen wußte, wußte er Giovanni umfaßen, an sein Herz pressen — als plötzlich Angela den Namen der Freundin mehrmals mit lauter Stimme rief. Ergriffen fuhr Hagen zurück, da stürzte die kleine Schwester der schönen Scene, welche im nächsten Augenblick wohl ihren passenden Abschluß gefunden hätte, auch schon herein. In einer ungewöhnlichen Aufregung, athemlos und mit lebhaft gerötheten Wangen flog sie auf Giovanni zu, schlang die Arme fast trampfisch um ihn, und als sie unter Thränen fahnd, raunte sie der Freundin, nur dieser hörbar, zu: Der Gazzo, der Gazzo!

Was war mit der flets so lustigen Angela vorgegangen? Die kleine Scene, in welcher sie eben selbst eine Hauptrolle gespielt hatte, war doch nimmer im Stande gewesen, sie in eine solche angestrengte Aufmerksamkeit zu versetzen?

In eiligen Lauten meißelt in Sprüngen, durch die Baumkämme sich hindurchwindend, hatte Bruno die Sohle des Thales und die Straße erreicht. Hier wußte er inne halten, um Athem zu schöpfen und seinen Herzschlag zu beruhigen, der mit einer bedenklichen Wichtigkeit sich geltend machte. Dann fuhr er langsam und sich dabei nach und nach vollständig erholend, den Weg nach Plurs. Durch den Kastanienwald, dessen laum zu bemerkende Pfade er bereits recht gut kannte, schritt er dahin, als er plötzlich zu seiner nicht unangenehmen Ueberraschung die kleine Angela bemerkte, welche, sobald sie ihn erblickt hatte, mit einer ausgelassenen Lustigkeit auf ihn zuellte, und ihn auch sofort mit größter Vertraulichkeit unter den Arm faßte. Ihre schönen, dunkeln Augen blickten ihn eben so schelmisch, wie verführerisch an, als sie ihn zwang, seine Schritte zu hemmen, und ihm dabei zu raunte:

Nicht dort hinaus! Dort befinden sich Leute, denen wir nicht begegnen dürfen. Kommen Sie mit mir, ich führe Sie zu einem stillen Plätzchen, wo uns Niemand sieht und von wo aus wir die andern — natürlich auch jede Störung — erpähnen können.

Bruno wußte nicht, was er sagen sollte, so leicht hatte er sich die Eroberung des schönen, lustigen Mädchens nicht gedacht. Denn daß ihr Herzchen, wenn auch nur zeitweise, ihm gehöre, darüber wollte und konnte wohl kein Zweifel in ihm erwehen. So ließ er sich denn, sich nicht weiter geschmeichelt und glücklich fühlend, von der liebebedürftigen Angela — wie er meinte — weiter in den Wald führen. Hier den Augenblick hatte er Freund und Gefahr vergessen, und als Hagen's gefährliche Lage dennoch wieder in seinem Gedächtnis auftauchte, vermochte er nur dessen Namen auszusprechen und seinen Schritt zögernd zu verlangsamen. Sofort beruhigte ihn Angela, die seine Gedanken errathen haben mußte, und sie rief ihm mit sich fortziehend, flüsterte sie ihm leise, mit ihren verführerischen Blicken zu:

Fürchten Sie nichts, gar nichts fürchten Sie nicht, er ist gut aufgehoben, so gut — o, nein! noch viel — viel besser als Sie!

Nun folgte Bruno gern der hübschen Verführung, die ihn freuz und quer durch den Wald zu führen schien, worauf er aber durchaus nicht achtete — wohl nur, um das geeignete Plätzchen zu einem traulichen Kosen zu finden.

Endlich hielten sie an einer Stelle, die wie ein kleines Versteck geschaffen war. Drei mächtige Stämme alter Kastanienbäume, einer Wurzel entvunden, und gleichsam zwischen mehrere gewaltige Felsblöcke eingeklemmt, schützten sie fast nach allen Richtungen hin.

Während Angela noch immer mit den größten Aufmerksamkeit in der Munde, dann aber meistens nur nach einer Ueberrumpelung, worin Bruno's Blick, vermög seiner Stellung vor den Stämmen, dem ihrigen nicht folgen konnte, begann dieser eiligst auf das hübsche Mädchen einzufallen. Der Gluth, die sein ganzes Sein erfüllt haben mußte, verflüchtete er Worte zu leihen, die sich naturgemäß immer feuriger, leidenschaftlicher gestalten mußten, und Angela hörte ihm ruhig zu. Sein begeistertes Weilen über Schönheit, ihrer Liebe, seine glühenden Schilderungen der Gefühle, die sie in seinem Herzen gewekt, seine überwiegenden Liebesbetheuerungen, wozu Himmel und Erde, Götter und Menschen, die ganze Natur ihm ihr Herrliches beileihen mußten, hörte die kleine an, als ob solche feurige, poetische Ergüsse ihr tagtäglich im Ueberflusse gepeert würden. Die Unabkäre lädelte kaum dazu! Und wenn Bruno ungestüm wurde, dann brachte sie ihn jedoch wieder zur Ruhe und zur Besinnung durch die wenigen Worte: Still! um Gotteswillen, still! Man kann uns hören — wird uns bemerken und dann sind wir beide verloren!

Eine ganze Weile dauerte dieses seltsame, doch nur einseitige Liebesbetheuern.

Im Uebermaß seines Glücks ergiff er die Hand des schönen Mädchens, die ihm nicht entzogen wurde, dann fuhr er begeistert fort:

Was ist Reichthum, wenn er nicht durch eigene Kraft erworben wird? Ein Gut, dessen Werth sein Eigentümer nie erkennt, das dadurch seine eigentliche Bedeutung verliert! Ich bin stolz darauf, ein Arbeiter zu sein wie Sie! Was ich besitze, habe ich nur durch eigenen Fleiß, durch meine Kenntnisse der Arbeit, welcher ich mich widmete, erworben. Ein Weib an meiner Seite, gleich mir denkend, gleich mir arbeitend — und wir beiden bereits in uns selbst einen Reichthum, der uns nichts vermessen lassen und Früchte tragen wird, um die uns die Welt wohl beneiden dürfte, die jedoch nicht süßer sein werden, als die, welche die Arbeit selbst uns weihet.

Sie sind ein wackerer Mann, entgegnete Giovanni mit fester Stimme und Hagen voll in das Auge blickend. Ihre Hand, die sie ihm nicht entzogen hatte, brühte die feine Kräfte, Sie zu kennen, noch bevor wir ein Wort zusammengeordnet. Wie es gekommen, habe ich Ihnen schon gesagt. Ich freue mich, daß ich Sie nicht erkennte.

Da hielt sich Hagen nicht mehr. Wie betäubt von einem seltenen, hohen Glück, das er bereits errungen wußte, wußte er Giovanni umfaßen, an sein Herz pressen — als plötzlich Angela den Namen der Freundin mehrmals mit lauter Stimme rief. Ergriffen fuhr Hagen zurück, da stürzte die kleine Schwester der schönen Scene, welche im nächsten Augenblick wohl ihren passenden Abschluß gefunden hätte, auch schon herein. In einer ungewöhnlichen Aufregung, athemlos und mit lebhaft gerötheten Wangen flog sie auf Giovanni zu, schlang die Arme fast trampfisch um ihn, und als sie unter Thränen fahnd, raunte sie der Freundin, nur dieser hörbar, zu: Der Gazzo, der Gazzo!

Was war mit der flets so lustigen Angela vorgegangen? Die kleine Scene, in welcher sie eben selbst eine Hauptrolle gespielt hatte, war doch nimmer im Stande gewesen, sie in eine solche angestrengte Aufmerksamkeit zu versetzen?

In eiligen Lauten meißelt in Sprüngen, durch die Baumkämme sich hindurchwindend, hatte Bruno die Sohle des Thales und die Straße erreicht. Hier wußte er inne halten, um Athem zu schöpfen und seinen Herzschlag zu beruhigen, der mit einer bedenklichen Wichtigkeit sich geltend machte. Dann fuhr er langsam und sich dabei nach und nach vollständig erholend, den Weg nach Plurs. Durch den Kastanienwald, dessen laum zu bemerkende Pfade er bereits recht gut kannte, schritt er dahin, als er plötzlich zu seiner nicht unangenehmen Ueberraschung die kleine Angela bemerkte, welche, sobald sie ihn erblickt hatte, mit einer ausgelassenen Lustigkeit auf ihn zuellte, und ihn auch sofort mit größter Vertraulichkeit unter den Arm faßte. Ihre schönen, dunkeln Augen blickten ihn eben so schelmisch, wie verführerisch an, als sie ihn zwang, seine Schritte zu hemmen, und ihm dabei zu raunte:

Nicht dort hinaus! Dort befinden sich Leute, denen wir nicht begegnen dürfen. Kommen Sie mit mir, ich führe Sie zu einem stillen Plätzchen, wo uns Niemand sieht und von wo aus wir die andern — natürlich auch jede Störung — erpähnen können.

Bruno wußte nicht, was er sagen sollte, so leicht hatte er sich die Eroberung des schönen, lustigen Mädchens nicht gedacht. Denn daß ihr Herzchen, wenn auch nur zeitweise, ihm gehöre, darüber wollte und konnte wohl kein Zweifel in ihm erwehen. So ließ er sich denn, sich nicht weiter geschmeichelt und glücklich fühlend, von der liebebedürftigen Angela — wie er meinte — weiter in den Wald führen. Hier den Augenblick hatte er Freund und Gefahr vergessen, und als Hagen's gefährliche Lage dennoch wieder in seinem Gedächtnis auftauchte, vermochte er nur dessen Namen auszusprechen und seinen Schritt zögernd zu verlangsamen. Sofort beruhigte ihn Angela, die seine Gedanken errathen haben mußte, und sie rief ihm mit sich fortziehend, flüsterte sie ihm leise, mit ihren verführerischen Blicken zu:

Fürchten Sie nichts, gar nichts fürchten Sie nicht, er ist gut aufgehoben, so gut — o, nein! noch viel — viel besser als Sie!

Nun folgte Bruno gern der hübschen Verführung, die ihn freuz und quer durch den Wald zu führen schien, worauf er aber durchaus nicht achtete — wohl nur, um das geeignete Plätzchen zu einem traulichen Kosen zu finden.

Endlich hielten sie an einer Stelle, die wie ein kleines Versteck geschaffen war. Drei mächtige Stämme alter Kastanienbäume, einer Wurzel entvunden, und gleichsam zwischen mehrere gewaltige Felsblöcke eingeklemmt, schützten sie fast nach allen Richtungen hin.

Während Angela noch immer mit den größten Aufmerksamkeit in der Munde, dann aber meistens nur nach einer Ueberrumpelung, worin Bruno's Blick, vermög seiner Stellung vor den Stämmen, dem ihrigen nicht folgen konnte, begann dieser eiligst auf das hübsche Mädchen einzufallen. Der Gluth, die sein ganzes Sein erfüllt haben mußte, verflüchtete er Worte zu leihen, die sich naturgemäß immer feuriger, leidenschaftlicher gestalten mußten, und Angela hörte ihm ruhig zu. Sein begeistertes Weilen über Schönheit, ihrer Liebe, seine glühenden Schilderungen der Gefühle, die sie in seinem Herzen gewekt, seine überwiegenden Liebesbetheuerungen, wozu Himmel und Erde, Götter und Menschen, die ganze Natur ihm ihr Herrliches beileihen mußten, hörte die kleine an, als ob solche feurige, poetische Ergüsse ihr tagtäglich im Ueberflusse gepeert würden. Die Unabkäre lädelte kaum dazu! Und wenn Bruno ungestüm wurde, dann brachte sie ihn jedoch wieder zur Ruhe und zur Besinnung durch die wenigen Worte: Still! um Gotteswillen, still! Man kann uns hören — wird uns bemerken und dann sind wir beide verloren!

Eine ganze Weile dauerte dieses seltsame, doch nur einseitige Liebesbetheuern.

Im Uebermaß seines Glücks ergiff er die Hand des schönen Mädchens, die ihm nicht entzogen wurde, dann fuhr er begeistert fort:

Was ist Reichthum, wenn er nicht durch eigene Kraft erworben wird? Ein Gut, dessen Werth sein Eigentümer nie erkennt, das dadurch seine eigentliche Bedeutung verliert! Ich bin stolz darauf, ein Arbeiter zu sein wie Sie! Was ich besitze, habe ich nur durch eigenen Fleiß, durch meine Kenntnisse der Arbeit, welcher ich mich widmete, erworben. Ein Weib an meiner Seite, gleich mir denkend, gleich mir arbeitend — und wir beiden bereits in uns selbst einen Reichthum, der uns nichts vermessen lassen und Früchte tragen wird, um die uns die Welt wohl beneiden dürfte, die jedoch nicht süßer sein werden, als die, welche die Arbeit selbst uns weihet.

Sie sind ein wackerer Mann, entgegnete Giovanni mit fester Stimme und Hagen voll in das Auge blickend. Ihre Hand, die sie ihm nicht entzogen hatte, brühte die feine Kräfte, Sie zu kennen, noch bevor wir ein Wort zusammengeordnet. Wie es gekommen, habe ich Ihnen schon gesagt. Ich freue mich, daß ich Sie nicht erkennte.

Da hielt sich Hagen nicht mehr. Wie betäubt von einem seltenen, hohen Glück, das er bereits errungen wußte, wußte er Giovanni umfaßen, an sein Herz pressen — als plötzlich Angela den Namen der Freundin mehrmals mit lauter Stimme rief. Ergriffen fuhr Hagen zurück, da stürzte die kleine Schwester der schönen Scene, welche im nächsten Augenblick wohl ihren passenden Abschluß gefunden hätte, auch schon herein. In einer ungewöhnlichen Aufregung, athemlos und mit lebhaft gerötheten Wangen flog sie auf Giovanni zu, schlang die Arme fast trampfisch um ihn, und als sie unter Thränen fahnd, raunte sie der Freundin, nur dieser hörbar, zu: Der Gazzo, der Gazzo!

Was war mit der flets so lustigen Angela vorgegangen? Die kleine Scene, in welcher sie eben selbst eine Hauptrolle gespielt hatte, war doch nimmer im Stande gewesen, sie in eine solche angestrengte Aufmerksamkeit zu versetzen?

In eiligen Lauten meißelt in Sprüngen, durch die Baumkämme sich hindurchwindend, hatte Bruno die Sohle des Thales und die Straße erreicht. Hier wußte er inne halten, um Athem zu schöpfen und seinen Herzschlag zu beruhigen, der mit einer bedenklichen Wichtigkeit sich geltend machte. Dann fuhr er langsam und sich dabei nach und nach vollständig erholend, den Weg nach Plurs. Durch den Kastanienwald, dessen laum zu bemerkende Pfade er bereits recht gut kannte, schritt er dahin, als er plötzlich zu seiner nicht unangenehmen Ueberraschung die kleine Angela bemerkte, welche, sobald sie ihn erblickt hatte, mit einer ausgelassenen Lustigkeit auf ihn zuellte, und ihn auch sofort mit größter Vertraulichkeit unter den Arm faßte. Ihre schönen, dunkeln Augen blickten ihn eben so schelmisch, wie verführerisch an, als sie ihn zwang, seine Schritte zu hemmen, und ihm dabei zu raunte:

Nicht dort hinaus! Dort befinden sich Leute, denen wir nicht begegnen dürfen. Kommen Sie mit mir, ich führe Sie zu einem stillen Plätzchen, wo uns Niemand sieht und von wo aus wir die andern — natürlich auch jede Störung — erpähnen können.

Bruno wußte nicht, was er sagen sollte, so leicht hatte er sich die Eroberung des schönen, lustigen Mädchens nicht gedacht. Denn daß ihr Herzchen, wenn auch nur zeitweise, ihm gehöre, darüber wollte und konnte wohl kein Zweifel in ihm erwehen. So ließ er sich denn, sich nicht weiter geschmeichelt und glücklich fühlend, von der liebebedürftigen Angela — wie er meinte — weiter in den Wald führen. Hier den Augenblick hatte er Freund und Gefahr vergessen, und als Hagen's gefährliche Lage dennoch wieder in seinem Gedächtnis auftauchte, vermochte er nur dessen Namen auszusprechen und seinen Schritt zögernd zu verlangsamen. Sofort beruhigte ihn Angela, die seine Gedanken errathen haben mußte, und sie rief ihm mit sich fortziehend, flüsterte sie ihm leise, mit ihren verführerischen Blicken zu:

Fürchten Sie nichts, gar nichts fürchten Sie nicht, er ist gut aufgehoben, so gut — o, nein! noch viel — viel besser als Sie!

Nun folgte Bruno gern der hübschen Verführung, die ihn freuz und quer durch den Wald zu führen schien, worauf er aber durchaus nicht achtete — wohl nur, um das geeignete Plätzchen zu einem traulichen Kosen zu finden.

Endlich hielten sie an einer Stelle, die wie ein kleines Versteck geschaffen war. Drei mächtige Stämme alter Kastanienbäume, einer Wurzel entvunden, und gleichsam zwischen mehrere gewaltige Felsblöcke eingeklemmt, schützten sie fast nach allen Richtungen hin.

Während Angela noch immer mit den größten Aufmerksamkeit in der Munde, dann aber meistens nur nach einer Ueberrumpelung, worin Bruno's Blick, vermög seiner Stellung vor den Stämmen, dem ihrigen nicht folgen konnte, begann dieser eiligst auf das hübsche Mädchen einzufallen. Der Gluth, die sein ganzes Sein erfüllt haben mußte, verflüchtete er Worte zu leihen, die sich naturgemäß immer feuriger, leidenschaftlicher gestalten mußten, und Angela hörte ihm ruhig zu. Sein begeistertes Weilen über Schönheit, ihrer Liebe, seine glühenden Schilderungen der Gefühle, die sie in seinem Herzen gewekt, seine überwiegenden Liebesbetheuerungen, wozu Himmel und Erde, Götter und Menschen, die ganze Natur ihm ihr Herrliches beileihen mußten, hörte die kleine an, als ob solche feurige, poetische Ergüsse ihr tagtäglich im Ueberflusse gepeert würden. Die Unabkäre lädelte kaum dazu! Und wenn Bruno ungestüm wurde, dann brachte sie ihn jedoch wieder zur Ruhe und zur Besinnung durch die wenigen Worte: Still! um Gotteswillen, still! Man kann uns hören — wird uns bemerken und dann sind wir beide verloren!

Eine ganze Weile dauerte dieses seltsame, doch nur einseitige Liebesbetheuern.

KRAAS, GRUMMANN und CO.

Contraktoren

— und —

Bauunternehmer,

223 St. Morris Straße,